Wirtschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **23 (1931)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wirtschaft.

Die Gewinne des Versicherungskapitals 1930.

Laut Bericht des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements waren Ende 1930 in der Schweiz 75 Versicherungsgesellschaften konzessioniert, d. h. der Aufsicht des Bundes unterstellt. Davon sind 31 ausländische Gesellschaften, die wie hier nicht in Betracht ziehen. Unter den 44 schweizerischen Unternehmungen sind verschiedene gemeinnützige Versicherungsgesellschaften, die Genossenschaften sind und keinen Kapitalprofit machen wollen, wie zum Beispiel die vom Verband schweizerischer Konsumvereine gegründete «Volksfürsorge», in deren Verwaltungsrat auch Vertreter der Gewerkschaften sitzen, ferner die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt. Wir beschränken uns hier auf die Aktiengesellschaften, wobei einige kleinere nicht berücksichtigt sind. Die erfassten 23 Unternehmungen besitzen etwa 90 Prozent des Kapitals aller schweizerischen Versicherungsaktiengesellschaften.

Die wichtigsten Bilanzzahlen dieser 23 Versicherungsgesellschaften betrugen je auf 31. Dezember:

	Einbezahltes Aktienkapital	Reserven	Bilanzsumme	Reingewinn	Dividenden	Reingewinn	Dividenden	Extrazuweisungen
	in 1000 Franken			in 1000 Franken		in % des Aktienkapitals		
1926	63,600	65,700	1,488,470	24,932	13,121	39,2	20,8	—
1927	65,900	91,906	1,668,825	25,497	13,237	39,6	20,6	4,8
1928	77,000	106,374	1,876,237	26,626	16,434	34,6	21,6	114,6
1929	93,075	119,737	2,039,349	26,797	18,603	28,7	21,4	0,4
1930	94,700	122,877	2,179,455	28,962	20,459	30,6	21,6	1,7

Diese Tabelle zeigt das starke Wachstum der schweizerischen Versicherungsgesellschaften. Die Bilanzsumme ist im Zeitraum 1926/30 um 46 Prozent gestiegen und das einbezahlte Aktienkapital um 50 Prozent. Die Reserven wurden sogar auf das Doppelte vermehrt und sind heute um 30 Prozent höher als das einbezahlte Aktienkapital, die bedeutenden stillen Reserven gar nicht mitgerechnet.

Der Reingewinn ist im Versicherungsgeschäft, wenigstens bei den Gesellschaften, die über eine gute Organisation verfügen, ausserordentlich hoch. Für alle 23 Gesellschaften zusammen wurden 1930 rund 29 Millionen Franken Ueberschuss ausgewiesen oder 30 Prozent des gewinnberechtigten Kapitals. Die Steigerung des Reingewinns hat freilich mit der Vermehrung des Aktienkapitals nicht ganz Schritt gehalten; die Profitrate verminderte sich daher von 39 auf 30 Prozent. Die Aktionäre wurden jedoch davon nicht berührt. Die durchschnittliche Dividende ist im Gegenteil im Steigen begriffen von 20,8 auf 21,6 Prozent. Neben dieser «ordentlichen» Dividende werden von Zeit zu Zeit ausserordentliche Gewinnzuwendungen an die Aktionäre gemacht, sei es in der Form von Gratiseinzahlungen auf die Aktien (die Versicherungsaktien sind in der Regel nicht voll einbezahlt), sei es in Form von wertvollen Bezugsrechten bei Kapitalerhöhungen. Diese Extrazuwendungen betrugen 1928 nicht weniger als 115 Prozent des gewinnberechtigten Kapitals (infolge der Kapitalerhöhung der beiden grossen Unfallversicherungsgesellschaften). 1930 haben nur zwei Gesellschaften den Aktionären Extragewinne verteilt (La Suisse 43 und La Genevoise 9 Prozent), was im Durchschnitt auf das Kapital aller Unternehmungen 1,7 Prozent ausmacht. Es muss allerdings auch berücksichtigt werden, dass die neuen Aktien häufig nicht zum Nominalwert erhältlich sind, sondern dass bedeutend mehr dafür bezahlt werden muss, welcher Betrag dann in die Reserve kommt. Für das ursprüngliche, ohne Aufgeld einbezahlte Aktienkapital hat jedoch der errechnete Dividendensatz volle Geltung.

Wir lassen für das Jahr 1930 noch die Angaben für die einzelnen Gesellschaften folgen:

	Einbezahltes Aktienkapital	Kapitalreserven	Bilanzsumme	Reingewinn	Dividende	Extrazuweisungen
	in 1000 Franken		in 1000 Franken		in % des Aktienkapitals	
Lebensversicherung.						
Basler Lebensversicherungsges.	5,000	3,820	407,497	966	12	—
La Genevoise	1,500	1,181	149,037	401	12	9
La Suisse	5,000	1,468	120,558	670	10,3	43
Vita	3,000	1,545	71,402	411	7,7	—
Winterthur	2,000	1,100	49,311	223	—	—
Union Genf	3,200	350	33,440	199	6,2	—
La Neuchâteloise	1,000	—	8,831	22	—	—
Unfallversicherung.						
Zürich	15,000	25,775	307,320	7,306	43,3	—
Winterthur	12,000	15,892	143,797	3,550	20,6	—
Feuerversicherung.						
Basler	4,000	1,550	28,438	626	7	—
Helvetia	2,000	6,432	26,971	986	31	—
Verschiedene Versicherungszweige.						
Schweiz	3,000	5,100	36,642	766	20,6	—
Helvetia	2,000	4,944	22,454	776	25,7	—
Eidgenössische	1,250	2,325	20,332	379	15	—
Basler Transportversicherung	2,000	2,870	17,063	608	16	—
La Neuchâteloise	2,000	2,500	14,604	135	5	—
Schweiz. National-Vers.-Ges.	1,000	2,000	12,660	285	15	—
Allgemeine Versicherungs-A.-G.	1,000	600	ca. 8,000	210	6,2	—
Alpina	1,000	215	6,195	103	6	—
Rückversicherung.						
Schweizerische	20,000	33,500	499,812	7,873	30,9	—
Prudentia	4,000	7,250	130,562	1,970	24,7	—
Europäische	1,000	1,600	58,302	366	15,5	—
Basler	750	860	6,227	130	12	—

Die Aktien der Lebensversicherungsgesellschaft Winterthur, die seit der Gründung 1925 dividendenlos blieben, sind im Besitz der Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur. Diese hat auch die Aktienmehrheit der «Neuchâteloise»-Leben. Ebenso ist die «Vita» eine Tochtergesellschaft der Unfallversicherung «Zürich» und vollständig in deren Besitz.

Arbeitsverhältnisse.

Löhne verunfallter Arbeiter in schweizerischen Großstädten 1930.

Die Statistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über die Löhne verunfallter Arbeiter ermittelte bisher nur die Löhne im Landesdurchschnitt. Nun ist für das Jahr 1930 erstmals eine Ausscheidung nach dem Unfallort für die vier grössten Städte vorgenommen worden. Dabei wurde bei Genf und Baselstadt allerdings der ganze Kanton erfasst, da nach den Akten der Unfallversicherungsanstalt eine Ausscheidung der Landgemeinden nicht möglich war. Durch die wenigen Landgemeinden, deren Lohnniveau ohnehin an die betreffenden Städte angeglichen ist, werden jedoch die